

Zusammen 1.445 Jahre ehrenamtlich tätig

Bürgerinnen und Bürger werden von der Stadt für ihr herausragendes Engagement geehrt

Von Georg Patzer

Karlsruhe. Dass eine ehrenamtliche Tätigkeit wertvoll und wichtig ist, konnte man am Rand einer Veranstaltung erfahren, die am Donnerstag „herausragend engagierte Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen“ mit einer Urkunde, einer Rose, etwas Musik und vor allem viel Applaus ehrte: Die Organisatorin Rosemarie Strobel-Heck vom Amt für Stadtentwicklung erzählte, wie viele ehrenamtlich Tätige es in Karlsruhe insgesamt gibt: „Genaue Zahlen kann man nicht nennen, weil es zwar 2.000 eingetragene Vereine gibt, aber auch private Initiati-

60.000

Karlsruher

über 18 Jahren engagieren sich nach Angaben des Amtes für Stadtentwicklung in Karlsruhe ehrenamtlich.

ven, die wir nicht alle erfasst haben. Aber man kann sicher sagen, dass etwa ein Drittel aller Karlsruher über 18 Jahren sich in irgendeiner Form ehrenamtlich engagieren. Das sind etwa 60.000 Menschen.“

Und deswegen kann man verstehen, dass die Stadt das bürgerschaftliche Engagement nach Kräften unterstützt. Denn ohne es würde es viele soziale oder kulturelle Vereine oder Gruppen überhaupt nicht geben. Nicht die Gedok, nicht die Freiwillige Feuerwehr, nicht die Selbsthilfegruppen für spezielle Krankheiten oder Bedürfnisse. Auch Bürgermeister Albert Käuflein (CDU), der die Urkunden verlieh und durch den Abend führte, lobte: „Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement ist unverzichtbar. Es ist der Kit der Gesellschaft und ein



Bürgermeister Albert Käuflein (links) ehrt Menschen, die mehr als 40 Jahre ehrenamtlich im Einsatz sind. Im Anschluss wurden auch Ehrungen in Gruppen vollzogen.

Foto: Jörg Donecker

Ausdruck der Demokratie.“ Geehrt wurden an diesem Abend 70 Menschen, die laut Käuflein zusammen 1.445 Jahre ehrenamtlich tätig waren. Hier hörte man am Rand der Veranstaltung den Vorschlag, das einmal in Stunden auszurechnen und den Mindestlohn zugrunde zu legen. Eine Teilnehmerin überlegte leise, wie viel Geld die Stadt damit gespart hat. Eine andere, dass das doch eigentlich die Aufgabe des Staats sei. Aber, so ein Einwand, das Engagement gebe doch auch dem Helfenden etwas und es sei ja auch selbstverständlich, zu helfen.

Als Erste wurden die geehrt, die schon mehr als 40 Jahre tätig sind, etwa Edeltraud Wrtal, die im Turn- und Sportverein Bulach seit 1959, seit fast 65 Jahren tätig ist: „Länger als ich alt bin“, sagt Käuflein anerkennend. Und der a-cappella-Chor „Die 10. Bulacher“, unterstützt von Sängern des homosexuellen Männerchors „Die Schrällmänner“ sangen „What a Wonderful World“.

Die weiteren Ehrungen wurden in Gruppen durchgeführt, Rettungsdienste, Wohlfahrt und Religion, Selbsthilfe etwa für Blinde, Muskelkranke oder Suizidprävention, die Kultur war mit Chören,

Musikvereinen und der Gedok vertreten das Gebietsengagement mit Bürgervereinen, privaten Initiativen für Menschen in Not und Lebensmittelspenden für die Tafeln. Eine Gruppe arbeitet für Kinder Jugendliche und Senioren, wie der Kinderhospizdienst oder das Polizeipräsidium Karlsruhe, die sich um Opfer von Kriminalität kümmert, und im Bereich Sport und Umwelt wurden das Leihlokal der Bürgerstiftung, die Naturfreunde und die Europäische Brunnengesellschaft geehrt. Der Chor schloss mit dem Lied „Nur noch kurz die Welt retten“ von Tim Bendzko.